




( wot ) „ Das Fass ist übergelaufen ! Die Asylpolitik von Bundesrätin Sommaruga läuft völlig aus dem Ruder.“ Die Schweizerische Volkspartei ( SVP ) forderte mittels Notrecht, das Asylgesetz für mindestens ein Jahr ausser Kraft zu setzen., Was heisst:

Während dieser Zeit keine positiven Asylentscheide - keine vorläufigen Aufnahmen - lediglich Schutzbedürftige aufnehmen - keine humanitären Visas erstellen - kein Familiennachzug - Grenzen systematisch kontrollieren - wenn nötig mit Hilfe des Militärs.



„ Für Scheinflüchtlinge müssen wir die Türe schliessen“ sagt der Schwyzer Ständerat Peter Föhn ( Sonntags Zeitung vom 14.6. 2015) und reichte für seine Partei eine entsprechende Motion ein.

Herbstsession Ständerat:Ständerat Föhn: „Es geht mir vor allem um unsere Bevölkerung, um unseres Volkes Stimme“ Er sagt dem Rat was Asyl ist ( !), er sagt dem Rat, wer echte Flüchtlinge sind, spricht über Eritreer und will zuerst Remedur schaffen. Und er spricht immer im Auftrag der Schweizerinnen und Schweizer. ( Iskra: Wer ist denn eigentlich bei Föhn „unser Volk“ und wer sind denn in Wirklichkeit seine Schweizerinnen und Schweizer ? ). Im Laufe der Debatte hat er anscheinend gemerkt, dass seine Motion im Ständerat kein Gehör findet. Alle Diskussionsredner, auch aus der eigenen Fraktion ( Eberle/ TG), lehnten den Antrag des Muotathalers eindeutig ab. Was machte er ? Er hat ( elegant ! ) seine Motion zurückgezogen. Was sagen wohl seine Schweizerinnen und Schweizer dazu ?



Herbstsession Nationalrat: der Bündner NR Heinz Brand, Fraktionschef der SVP, begründet die Motion aus „Sorge um die Zukunft unseres Landes und dessen Bürger.“ Er wurde in der Diskussion um das „Asylchaos“ von seinen Parteikollegen Stamm und Amtstutz unterstützt. Der Antrag stiess bei allen Rednern aus der FDP, der CVP, der SP, der GLP, der BDP, den Grünen auf Unverständnis.

Rosmarie Quadri (BDP/ZH) meinte: „Die Motion zeugt von Kaltherzigkeit, eigentlich fehlen mir die Worte.“ Der Nationalrat hat mit 103 zu 48 Stimmen der SVP die Motion abgelehnt. Die Haltung der Schweizerischen Volkspartei in Bezug auf Flüchtlinge und Asyl hat Freunde und Gleichgesinnte in verschiedenen Ländern Europas. Politische Parteien mit einem ähnlichen oder gleichem nationalistischem Profil wie die SVP nehmen entsprechend auch ähnliche oder gleiche Haltung ein.

### **Und das sind die „Verbündeten“, der Schweizer Volkspartei:**

**Niederlande:** Gert Wilders von der rechtsradikalen „Partei für die Freiheit“ fordert „No Way“ für ganz Europa.

**Ungarn:** Victor Orban, Ministerpräsident und Präsident der Rechtspartei „Fidesz“ will Flüchtlinge in ihre Heimatländer zurückschicken.

**Deutschland:** Frauke Petry, Präsidentin der Rechtspartei AfD (Alternative für Deutschland) fordert: „Das Recht in Deutschland Asyl zu bestrafen, ist aufzuheben.“

**Frankreich:** Marie Le Pen vom rechtsradikalen Front National punktet regelmässig mit Attacken gegen Europa.

Wer die europäische Politik verfolgt, hat längst gemerkt, dass diese Parteien in den EU-Ländern jede Gelegenheit benützen um Fremdenfeindlichkeit, Ausländerhass und Stimmung gegen die EU zu schüren. Vor zirka 60 Jahren flüchteten 200 000 Ungarn in den Westen. Und heute? Der Europarat hat am 9. Juni 2015 sich äusserst besorgt gezeigt über rassistisch motivierte Überfälle und antisemitische Hassreden, sowie die Behandlung von Asylbewerbern in Ungarn. „Ich möchte Ungarn für die Ungarn erhalten“ meinte kürzlich Präsident Orban, der mit seiner Partei schon lange rechtsextremes Gedankengut aufwärmt!

Es ist nur zu hoffen, dass sich die EU jetzt nicht aus der Verantwortung stiehlt. Nationale Engstirnigkeit birgt einen europäischen Scherbenhaufen und der Unionsgedanken könnte zur Makulatur werden. Das würde weder den Flüchtlingen, noch dem Frieden in Europa dienen.

**Uebrigens:** Die grosse Mehrheit der rund 60 Mio Flüchtlinge weltweit ist innerhalb der eigenen Heimat vertrieben. Etwa 86 % der Flüchtlinge gehen in Nachbarländer. Europa hat bisher 3,3 % der weltweiten Flüchtlinge aufgenommen.





(wot) Die Gründe, warum Menschen flüchten sind vielfältig: Verfolgung, Folter, Vergewaltigung, Krieg, Bürgerkrieg, drohende Todesstrafe, Zerstörung der Existenzgrundlage, Naturkatastrophen, Dürre, Perspektivlosigkeit, Armut.....

**Doch...** wir, die Reichen in Europa, in Amerika, sind mitverantwortlich für die Kriege und die Zerstörungen im Irak., in Syrien, in Afghanistan, mitverantwortlich für die Ausbeutung und sklavenähnliche Verhältnisse in Eritrea, im Sudan, in Somalia, in Kambodscha, in Nigeria, in Burkina Faso.....Man soll sich fragen: Wie steht es denn mit den westlichen Industrienationen und ihrem

politischem Handeln in den Entwicklungsländern, in den Ländern der Dritten Welt, vor allem in Afrika ? Die Macht der grossen Staaten ( aber auch der kleinen finanzstarken) wird genutzt, um eben diese Länder und damit auch ihre Einwohner auszubeuten.

**Rohstoffhandel:** Zweidrittel aller Energie und Metallressourcen und ein Grossteil der Agrarrohstoffe stammen aus den Entwicklungsländern. Die Erlöse der Handelszentren in Genf und Zug im Rohstoffsektor sind zwischen 2001 und 2011 um das 14fache gestiegen. Käme der Rohstoff-Reichtum effektiv der Bevölkerung in den Entwicklungsländern zugute, könnten bis 2030 gegen 540 Millionen Menschen den Weg aus der Armut finden. Es fliesst mehr Kapital vom armen Süden in den Norden als umgekehrt.

**Banken:** Grossbanken, in der Schweiz sogar die Nationalbank investieren in Unternehmen, die Minen und Streubomben herstellen. Allein Schweizer Grossbanken haben Milliarden in Unternehmen investiert, welche Atomwaffen herstellen.

**Kapital:** Wir helfen der reichen Oberschicht armer Länder , ihre durch Korruption und Ausbeutung erlangten Vermögen diskret auf unsere Banken zu verschieben

**Kleider:** Die Textil- und Bekleidungsindustrie erzielt Milliardengewinne. Doch Näherinnen verdienen täglich nur einige Franken und leben in Armut. Ein existenzsichernder Lohn, ein grundlegendes Menschenrecht, wird täglich millionenfach missachtet.

**Waffen und Rüstungsexporte:** Ein gutes Geschäft für die Industrienationen ( auch für die Schweiz ! ) Doch diese Exporte in Entwicklungsländer tragen eher dazu bei, Spannungen und sozialen Druck zu verstärken und Diktaturen am Ruder zu erhalten. Dazu gehört auch die Türkei. Zur Zeit entsteht dort ein neuer Brandherd .Noch mehr Kurden müssen flüchten.

**Boden:** Wir überschwemmen Afrika mit Agrarprodukten, die wir mit Milliarden subventionieren. Gleichzeitig verbieten Weltbank und Welternährungsfonds den armen Länder ihre lokale Produktion gegen die hoch subventionierten Importe zu schützen

## Ist das Boot voll ?

Herbert Winter, Präsident des Schweizerischen Israelischen Gemeindebundes ( NZZ vom 10. Sept. 2015 ) meint: „Mit Stacheldraht lassen sich Menschen auf der Flucht nicht stoppen. Wir Schweizer sind privilegiert. Uns geht es gut. Seit über 150 Jahren sind wir vom Krieg verschont geblieben. Das Boot ist nicht voll !



# 18. Oktober:

**Was wollen die Schweizerinnen und Schweizer in Zukunft ?**



?!

Börsenspekulation, Steuerhinterziehung und Diktatorengelder

Eine Friedenspolitik ohne Rüstungsmilliarden und Kriegsmaterialexporte

Eine Schweiz ohne Armut in der alle Menschen eine faire Chance haben

Eine zubetonierte Schweiz ohne Grünräume für Natur und Erholung

?!

?!

Noch mehr Autobahnen, noch mehr Verkehr, noch mehr Lärm und Abgase

Tiefe Unternehmenssteuern bezahlt mit Sparpaketen bei Bildung und Umweltschutz

Kriegsmaterial in Krisenländer und keine Lösung für Flüchtlinge

Grenzkontrollen und Raus aus Schengen-Dublin

?!

?!

Eine umweltfreundliche Energieversorgung 100% Oeko, 0% AKW

Freihandel für Grosskonzerne ohne Rücksicht auf Menschen und Umwelt

Eine weltoffene Schweiz ohne Abschottung und Ausgrenzung

Keine schleichende EU-Werbung und die Bilateralen kündigen

?!

?!

Mehr bezahlbaren Wohnraum für mittlere und kleine Einkommen im Besitz von Genossenschaften

Stopp dem Ausbau von Kinderkrippen, Tagesschulen und Elternurlaub, mehr Selbstverantwortung

## **Moment**

**Totalschaden bei VW:** Der Autokonzern hat eingeräumt, bei Dieselfahrzeugen in den USA getrickst zu haben, dass Abgasgesetze und damit Umweltauflagen unterlaufen wurden. Fast 500 000 Autos ( Jetta, Golf, Passat ) sind davon in den USA betroffen.

Die grenzenlose Profitgier führt wieder einmal mehr dazu, dass Verbraucherinnen und Verbraucher belogen werden, die Umwelt zerstört und Arbeitsplätze keinen Pfifferling wert sind. Wieder ein Beispiel mehr, dass Konzerne keine Rücksicht auf bestehende Gesetze nehmen. Der VW-Chef bezieht ein Jahresgehalt von 15 Millionen Euro - im Kapitalismus gilt der Profit alles, die Moral nichts ! Die oben kassieren, die unten müssen es wieder ausbaden mit Jobverlust und Steuergeldern

## **Moment**

Seit Juli 2010 können, mit gewissen Einschränkungen, Produkte, die in der EU zugelassen werden, auch in der Schweiz ohne zusätzliche Auflagen verkauft werden. Das war dem Bauernverband ein Dorn im Auge. Nach einer Motion von NR Bourgeois (FDP/FR) und einem mehrjährigen Druck der Bauern-Lobby im Parlament hat nun in der Herbstsession der Ständerat endgültig Nein gesagt zu einer weiteren Privilegierung und Abschottung der Landwirtschaft. Die Schweizer Bauern sind die am höchsten subventionierten in Europa. Der Schweizer Konsument zahlt noch zusätzlich viel Geld für die teuren Schweizer Landwirtschaftsprodukte. Vielleicht verlangen die Bauern bald einmal, dass das Einkaufen im Ausland verboten wird ?

## **Moment**

Der Zentralvorstand der Schweizerischen Volkspartei hat seine Sektionen aufgerufen, gegen jedes neue Asylzentrum „aktiv Widerstand“ zu leisten. Das ist ein Appell an die Mitglieder, Bund und Kantone zu verunmöglichen, ihre Aufgabe im Bereich des Asyls zu erfüllen. Die SVP-Spitzer überschreitet mit ihrem Anruf die Grenze, die einer Regierungspartei gesetzt ist. Das Aufwiegeln ihrer Mitglieder gegen den Bund ist einer Regierungspartei unwürdig

## **Moment**

Ueber 400 Absolventen der Hochschule Luzern-Wirtschaft wurden diesen Herbst mit dem Bachelor diplomiert. Davon allein 300 in Betriebsökonomie, d.h. in Finance and Banking Kommunikation & Marketing, International Management & Economics usw. Gewaltig ! Da muss es ja mit der Schweizer Wirtschaft aufwärts gehen, oder ....., hat vielleicht künftig jeder Zeitungskiosk und jeder Döner Kebab Imbisstand einen Betriebsökonom zur Seite ?

## **Moment**

Sportminister Ueli Maurer sitzt beim EM-Qualispiel England-Schweiz im Wembley Stadion in London. Vor dem Spiel tippte er auf Remis. Warum: „ Ich bin kein Fussballfachmann. Aber ich habe das Gefühl, dass in dieser Mannschaft ein Chef fehlt (blickamabend,9.sep. 2015).

**iskra meint:** hat das VBS überhaupt einen Chef ?

